

Start of [Anton Seidl 10.April 1799-1924].

AR 11543

Sys #: 000200238

AR 11543 1/1 [Anton Seidl 10. April 1799 - 1924] 1924 Archives



10. April
1799 – 1924





Motto: Was Du ererbt von Deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen!

Das Erbe der Väter, das große Erbe hat uns der 1000jährige Haß unseres gallischen Erbfeindes zerschlagen. Doch alle seine Versuche, dem gebliebenen Stumpfe die Wurzeln des Volkstums zu rauben, zerschellen an dem kräftigen Streben des Einzelnen, in der persönlichen Kraftentfaltung zu Ehr und Wehr des ganzen deutschen Volkes das Erbe der Väter nutzend zu betreuen!

Die Wurzeln unseres Volkstum aber ruhen heute in der, von der ganzen Welt bewunderten, mustergültigen deutschen Wirtschaft! Die Abneigung gegen die Vertrustung unserer wichtigsten Wirtschaftszweige, wie sie vor dem Kriege bestand und sich in der Antitrustbewegung äußerte, ließen in der gesunden, inneren Konkurrenz nur die kräftigsten Wurzeln zu den Stoffsammlern des deutschen Wirtschaftslebens werden. Der Bismarcksche Grundsatz, die sinnige Entfaltung des Einzelnen zum Wohle der Gesamtheit, wie es der urdeutschen Art entspricht, fand einen mächtigen Wiederhall in der bodenständigen Industrie, und die deutsche Markenerzeugung war begehrt auf dem ganzen Erdenkreis!

Dem heiligen Naturgesetze folgend, daß nur das Gesunde und Kräftige ausersehen ist, die Art zu erhalten, entwickelte sich das deutsche Wirtschaftsleben zu einer Reife, wie sie kein Staat der Welt erreichen konnte. War ja doch der Weltenneid gegen unsere bahnbrechende Wirtschaftsform die einzig innere Ursache zum Weltenbrande!

Wie aber in der Natur jedes Stück seiner Art sich selbst emporzuringen hat, dem Lichte entgegen und nur das Markige sein Ziel erreicht, so bildete auch das Einzelstreben in der deutschen Wirtschaft die Grundlage des Urgesunden! So allein war auch die Möglichkeit vorhanden, nach dem ungeheuren Drucke des verlorenen Krieges, der für uns

einen Frieden zur Folge hatte, der bewußt unsere Wirtschaft vernichten sollte, so allein war es möglich, sie vor dem restlosen Untergange zu bewahren. Das Wohl und Wehe des Einzelnen, das davon abhängt, war die ungeheure Triebkraft, mit eisernem Willen das Kleine für das Große zu retten! — —

Heute, am 10. April 1924, feiern wir in dem Betriebe der Firma Anton Seidl, G. m. b. H., das 125 jährige Bestehen. Getragen von tatkräftiger Führung, durch vier Generationen emporgehoben, ist es den derzeitigen Inhabern der Firma, den Herren Anton und Benno Seidl vergönnt, den Tag zu erleben, an dem vor 125 Jahren das gesunde Kind der Arbeit aus der Taufe gehoben wurde.

Am 10. April 1799 erwarb der Urgroßvater der jetzigen Inhaber,

Herr Anton Seidl aus Großdingharting

das Anwesen des „Bäckers durchs Haus" am Anger in München. Und durch vier Generationen blieb Name und Geschäft des Gründers erhalten. Mit Stolz kann gesagt werden „bodenständig" erhalten!, im weitesten Sinne des Wortes. Deutsche Männer — deutsche Frauen! Bayern 1799 und Bayern heute noch!

1799—1924! Was erzählen uns die Jahre! Deutschlands Knechtschaft unter der napoleonischen Geißel, Deutschlands Befreiung von dem korsischen Sklavenjoch, Deutschlands Gärung in den nationalen Revolutionen, Deutschlands Einigung unter dem Lorbeer des großen Sieges, Deutschlands Aufstieg in der Wende des Jahrhunderts zu strahlendster Größe, Deutschlands Ringen, Deutschlands Niedergang in Nebel und Sturm der Novembertage — aber auch heute schon Deutschlands Wiedererwachen zum Freiheitswillen, zum Schaffen und Regen in der Blüte der Nation!

Vom Niedergang zum höchsten wirtschaftlichen Aufschwung, vom großen Glück wieder hinunter in den wildtobenden Hexenkessel des Völkerwahns.

Sehen wir uns die Zeichen der Zeiten näher an — betrachten wir uns genau jeden einzelnen Zeitabschnitt! Wo sind all die vielen Fährnisse so geschickt überwunden worden, daß der deutsche Geist sich restlos im Wirtschaftsleben durchgesetzt hat? — Gestehen wir es, — leider nur ganz vereinzelt! Viele Blüten wirbelten zu Boden im Frühlingssturme des Aufstrebens der Wirtschaft, viele Unternehmen wurden überholt und mußten im Drange der Zeit ersticken, viele gingen über ihre Kraft hinaus, strebten zum Lichte — um mit den Jahren kraftlos das Erbe der Väter verlassen zu müssen, mit der bitteren Erkenntnis: Frustra! Viele aber mußten sich fremdes Kapital nehmen, um sich mit dieser Arznei wieder emporzuraffen, viele von ihnen aber riß dann der letzte Herbststurm unserer Nation zu Boden.

Wie anders wäre es heute, wenn alle Männer der Wirtschaft von dem ehrlichen Geist beseelt wären, als jene wagemutigen und tatkräftigen, die in unserem Falle, in unserer Firma in Frage kommen.

Im deutschen Mythos findet sich eine Rune, ein Götterzeichen, dessen Mahnruf und Ansporn herüberschallt in unser haßdurchbebtes Jetzt!

„Zeuge Dein Glück und Du wirst es haben!"

Wenn wir diesen Spruch zusammenfügen mit dem Motto unserer Gedanken, dann finden wir jenes große Moment, daß sich durch vier Generationen in der Seidlart erhalten und weiterentwickelt hat. Viele Menschen, die der Väter Art vergessen haben in jener Periode des Glückes, die unsere Seele geblendet hat, verstehen den tiefen Sinn der Worte nicht. Aber unser großer Goethe zeigt ihnen den hellen Weg des Geistes und spricht:

„Nur der ist wert der Freiheit wie des Lebens,
der neu sie täglich sich erringen muß!"

Ein praktisches Beispiel für die Durchführung deutscher Grundsätze in unserem Wirtschaftsleben bietet Ihnen die Firma Anton Seidl in ihren Entwicklungsperioden im 19. Jahrhundert, in ihrem 125 Jahre dauernden Emporringen zu der Höhe ihres jetzigen Bestehens.

Der „Bäcker durchs Haus". — Es klingt ein altes Lied aus Vätertagen — es trägt die Sehnsucht in die Herzen nach dem wahren Antlitz unserer Isarstadt, nach dem Gemütlichen und dem Poetischen. Das alte schöne München erträumt sich die Seele am knisternden Kamin — die gute, alte Zeit — durchtobt vom Urgebraus des Hasses eines Korsenkaisers.

Da kommt eines Tages ein biederer Landmann, eng verbunden mit der Heimatscholle in die Stadt seines Herrschers und fühlt sich behaglich umgeben von einem rüstigen, zähbeharrlichen, aber nicht hetzenden Emporstreben. Eine unbändige Lust regt sich in ihm, mit-

zuwirken in diesem Arbeitsreigen, Nächte um Nächte mag er erwogen haben und bedacht. — Dann kauft er sich das ausgebotene Anwesen „Bäcker durchs Haus“. Am Anger, in der Altstadt, bei der Residenz finden wir noch all diese geheimnisvollen Hausdurchgänge von einer Straße zur anderen — aber achtlos hetzt der moderne Mensch mit seinen Kraftmaschinen an der Poesie der Vätertage vorbei.

Als ersten Erfolg auf dem Wege vorwärts kann der im Jahre 1823 erfolgte Erwerb der Theatinerbäckerei in der Theatinerstraße 33 gelten, deren Jubiläum wir im vorigen Jahre in aller Stille feierten. In dieser Bäckerei wurde das Gewerbe der Backkunst nachweisbar seit 1551 betrieben. Nach Uebernahme durch Herrn Anton Seidl wurde die primitive Einrichtung rasch verbessert, die Qualität der Erzeugnisse gehoben und das „mürbe Gebäck“ der Theatinerbäckerei wurde stadtbekannt durch seine Güte.

Der Großvater der jetzigen Inhaber, Anton Seidl, geb. im Jahre 1806, baute das Geschäft weiter aus.

An höheren Lehranstalten gebildet, reich an Erfahrungen, die er sich auf Wanderungen und Reisen durch Italien, Ungarn und ganz Deutschland, nach Luxemburg erwarb, konnte er dem Geschäfte das sein, was die Entwicklung des 19. Jahrhunderts von ihm verlangte: Der tatkräftige Führer auf dem Wege zum Aufstieg!

1839 übernahm er das elterliche Geschäft und führte es zu weiterer Blüte des Gewerbes. Schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts galten die Seidlsemmel als eine Berühmtheit in München und die Nachfrage nach den Erzeugnissen erforderte die Erweiterung des Betriebes. 1852 wurde der Grundbesitz an der Marsstraße erworben und im Jahre 1889 erbaute der Vater der jetzigen Inhaber die Fabrik, die den Grundstock bildete zu dem heutigen Großbetrieb aller Backerzeugnisse.

Der Geist der Vorgänger konnte nicht untergehen im Geschlecht der Seidl. Der Trieb vorwärts blieb von Generation zu Generation die schaffende Kraft, Mehrung der Erzeugnisse, Vergrößerung und Verbesserungen des Geschäftes zeigen den Weg, den tatkräftige Männer schritten. Eine ganze Reihe bisher in München unbekannter Gebäcke wurden erzeugt und verlangt. Der Verbrauch stieg, die Nachfrage wurde größer. Die Konditorei wurde zu einem Großbetrieb umgewandelt, Lebkuchen-, Keks- und Waffelfabrikation traten hinzu und in neugeschaffenen Bauten lieferten die ersten Kakao- und Schokoladebereitungsmaschinen ihre begehrten Produkte. Hoher Sinn für angewandte Kunst, der in der Geschichte der Seidls große Namen einreihen konnte, ließen auch diese in den Entfaltungsbereich der Inhaber treten.

Wenn je das göttliche Wort: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ sich in günstigem Sinne auswertet, so ist das im Stamme der Seidl der Fall. Alle waren Männer, makellos, treu und strebsam, sich zielbewußt einfügend in dem Fortschrittsgeist des vergangenen Jahrhunderts! Kerndeutsche Männer waren es, Mut, Entschlossenheit und tiefes Gottvertrauen im Herzen.

Viel zu früh mußte leider der Vater der jetzigen Inhaber durch den Tod ausscheiden. Seine Nachfolger waren noch zu jung, um unvermittelt in den Gang der Geschäfte eingreifen zu können. Da standen ihnen und der Familie treue Freunde zur Seite, die helfend einsprangen, um das Erbe zu betreuen. Hier sei besonders des Herrn Gierisch gedacht, der als Fachmann in treuester Weise Freundespflicht erfüllte. —

Treu der alten Tradition und getreu dem geistigen Erbe der Ahnen wird heute das Geschäft von den derzeitigen Inhabern, den Herren Anton und Benno Seidl geführt. — Groß ist der Herren Sinn für die neuzeitliche Gestaltung, die Grundlage jeden Emporringens! In 29 eigenen Geschäften, in 30 Niederlagen und vielen hundert Verkaufsstellen werden heute die Erzeugnisse dem Verbraucher zugeführt. In acht großen Automobilen und zwei Gespannen, durch viele Radfahrer werden die Waren in die Verkaufsstellen gebracht. In der allernächsten Zeit treten an Stelle der Radfahrer zehn Phänomobile in die Reihe des Fuhrparkes und bilden eine schmucke Vergrößerung des Ansehens.

In Augsburg und Nürnberg bestehen je eine Bäckerei. Insgesamt umfaßt der Betrieb 16 Oefen mit allen Vorbereitungsmaschinen.

Die Brotversorgung bildet einen Eckpfeiler im Staatsgebäude. Es ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß von allen Seiten dazu beigetragen wird, daß eine hemmungslose Brotversorgung in München das Gespenst „Hunger“ von der Seite der Frau Sorge verscheucht, die heute unser Vaterland mit ihrem grauen Schleier bedeckt. Es muß durch volle Ausnützung der vorhandenen Anlagen und Betriebsmittel dafür gesorgt werden, daß dieser lebenswichtige Wirtschaftszweig ungestört seine segensreiche Tätigkeit entfalten kann getreu dem markigen Worte:

Schutz und Trutz
Dem Volk zu Nutz!

Meisenbach Riffarth & Co. A.-G.
München


Gegr. 1799



End of [Anton Seidl 10.April 1799-1924].